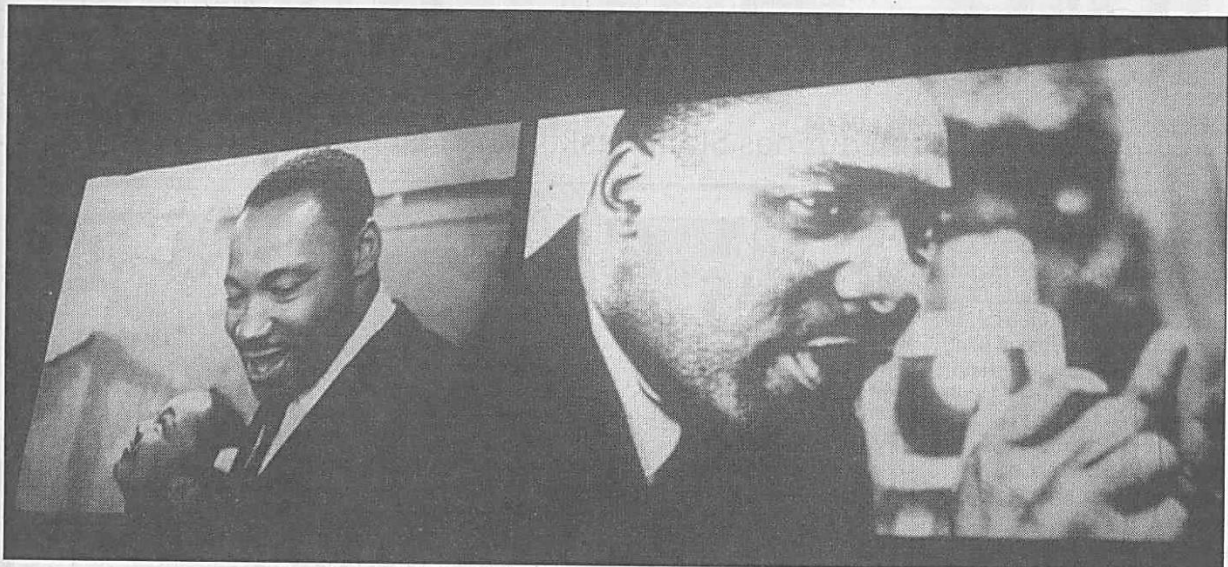




MARTIN LUTHER KING JR. I HAVE A DREAM

KREATIVES ZIVILCOURAGE- UND ANTI-RASSISMUS-TRAINING



Dias sind ein wesentlicher Teil der in Velten gezeigten Multimedia-Mitmach-Show.

FOTO: FRITZ HERMANN KÖSER

Hau ab, du schwarzer Affe

Multimedia-Mitmach-Show über Martin Luther King Junior

FRITZ HERMANN KÖSER

VELTEN ■ Ein Stück Papier genügt. Schon wird aus dem Zuschauer Martin Luther King. Oder der umstrittene FBI-Chef J. Edgar Hoover. Oder ein ganz gewöhnlicher Rassist: „Hau ab, du schwarzer Affe.“

Junge Leute drücken am Eingang den Besuchern entsprechende Zettel in die Hand. Mit dem Namen der Figur und den zu sprechenden Sätzen.

Geschichte erleben. Wackeln durch Mitmachen. Ein aktives Publikum. Der Theatersaal als Bühne. Das ist das Konzept der Multimedia-Mitmachshow über den Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Velten. Die ungewöhnliche Inszenierung ist das Ergebnis eines mehrtägigen Projekts. Ann-Christin Steinke, Leiterin der freikirchlichen Jugendgruppe Berlin-Weißensee, hat es erarbeitet. Mit Jugendlichen aus ihrer Gruppe und aus Velten sowie mit Berliner Schülern.

Lebendiger und eindrucksvoller kann man neuere Zeitge-



Betende Protestler: Schattenspiele sollten die Dramatik der damaligen Zeit nachvollziehbar machen.

sichte kaum schildern. Mehr als 80 Dias, einige Tondokumente und Filme zeigen den Kampf der Schwarzen in den 50er- und 60er-Jahren für ihre Bürgerrechte. Hinter der weißen Leinwand arbeiten die Akteure gelegentlich mit Schattenspielen.

Die Stadt Montgomery im US-Bundesstaat Alabama kommt aus den Schlagzeilen nicht heraus. Martin Luther King Jr., der 1968 in Memphis ermordet wurde, predigt den

gewaltlosen Widerstand. Rosa Parks, müde von der Arbeit, wehrt sich. Sie bleibt im Bus einfach sitzen. Auf einem Platz, der für Weiße reserviert ist. Sie wird verhaftet. Nun boykottieren afro-amerikanische Einwohner der Stadt die Busse. Sie fahren mit dem Taxi oder laufen meilenweit. Einige reiten auf Mauleseln.

Gospel-Musik ertönt, die Zuschauer schnipsen dazu rhythmisch mit den Fingern. Ein Junge schreitet durch den Saal

und wirft mit Flugblättern, die zum Boykott aufrufen. Spricht Martin Luther King Jr., applaudieren sie oder brechen in ohrenbetäubendem Jubel aus. Eine Sprecherin verliert Jahreszahlen und die dazugehörigen Ereignisse. So wissen die Zuschauer, wann sie ihren Text bringen müssen. Wenn es mal hakt, hilft eine Souffleuse hinter der Leinwand gerne nach.

Träger des Projekts ist das Gemeinde-Jugendwerk Berlin-Brandenburg. Ann-Christin Steinke will, dass Jugendliche durch die Mitmach-Aktion lernen, Vorurteile abzubauen. In ihrem konkreten Umfeld. Im Zeitraum von September 2007 bis Februar 2008 soll die Show durch Berlin, Brandenburg und weitere Bundesländer touren. Workshops an zwei oder drei Projekttagen ermöglichen den Kids vor Ort, die Inszenierung auf die Beine zu stellen. So helfen sie ein wenig, den Traum des berühmten Reverend zu realisieren. Von einer Gesellschaft ohne Gewalt, Diskriminierung, Unterdrückung und Rassismus.

Märkische Allgemeine / 2. April 2007